

5.Tag - Fünfte Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Der Triumph in der Prüfung. Ich schwor, nie meinen Willen zu gebrauchen, immer den Göttlichen.

Als der Allerhöchste meinen menschlichen Willen von mir verlangte, begriff ich das große Übel, das der menschliche Wille im Geschöpf anrichten kann, und wie er alles gefährdet, auch die schönsten Werke des Schöpfers.

Die Kreatur mit ihrem menschlichen Willen ist schwankend, schwach, unbeständig, ungeordnet.

Als Gott sie schuf, hat er sie von Natur aus in Einheit mit seinem Göttlichen Willen erschaffen, der die Kraft, der erste Antrieb, die Stütze, die Nahrung und das Leben des menschlichen Willens sein sollte.

Wenn wir dem Göttlichen Willen kein Leben in unserem Willen gewähren, weisen wir die Güter zurück, die wir von Gott in der Schöpfung empfangen haben, und die Rechte, die wir von Natur aus im Augenblick unserer Erschaffung empfangen haben.

O! Als ich die schwere Beleidigung, die man Gott zufügt, verstand, und die Übel, die sich über die Kreatur ergießen, hatte ich eine solch große Abscheu und Angst, meinen Willen zu tun, den ich gerechterweise fürchtete, denn Adam, der von Gott unschuldig erschaffen worden war, hatte durch seinen Eigenwillen über sich und über alle Generationen alle Übel heraufbeschworen.

Ich, deine Mutter, schwor also, ergriffen von Schrecken und noch mehr von Liebe zu meinem Schöpfer, nie meinen Willen zu tun.

Um sicherer zu sein und noch stärker meine Opfergesinnung gegenüber Dem zu bezeugen, der mich mit so vielen Meeren von Gnaden und Privilegien überhäuft hatte, nahm ich meinen menschlichen Willen und band ihn an den Füßen des Göttlichen Thrones, -zur ständigen Huldigung der Liebe und der Opferbereitschaft.

Und ich schwor, nicht für einen Augenblick meines Lebens, meinen Willen zu gebrauchen, sondern immer den Göttlichen.

Meine Tochter, vielleicht scheint dir mein Opfer, ohne meinen Willen zu leben, nicht groß. Ich sage dir aber, dass es kein ähnliches Opfer gibt wie meines, ja alle anderen Opfer der Weltgeschichte sind nur Schatten im Vergleich zu meinem.

Sich einen Tag aufzuopfern, einmal Ja und einmal Nein, ist leicht.

Sich jeden Moment aufzuopfern, in jedem Akt, im Guten, das man das ganze Leben hindurch machen will, ohne je den eigenen Willen aufkommen zu lassen, -ist das Opfer der Opfer.

Das ist das größte Zeugnis und die reinste Liebe, vom Göttlichen Willen selbst durchdrungen, die unserem Schöpfer angeboten werden kann.

Dieses Opfer ist so groß, dass Gott nicht mehr von der Kreatur verlangen kann, noch könnte sie etwas finden, was ihr mehr Möglichkeit gäbe, sich für ihren Schöpfer zu opfern.

Meine liebste Tochter, als ich meinem Schöpfer das Geschenk meines Willens darbrachte, fühlte ich mich als Siegerin in der von mir gewollten Prüfung, und Gott fühlte sich als Sieger in meinem menschlichen Willen.

Gott erwartete meine Prüfung, d.h. ***Er wollte eine Seele, die ohne Willen lebte***, um die Lage des menschlichen Geschlechts wieder in die rechte Bahn zu bringen und ***sich zur Milde und Barmherzigkeit bewegen zu lassen***.

„Er wollte eine Seele, die ohne Willen lebte“

SG – Der Göttliche Wille